

## Regierungserklärung des Ministerpräsidenten und Einsetzung einer Kommission zur parlamentarischen Begleitung der Energiewende in Bayern

### **Regierungserklärung „Mit Energie in die Zukunft. Aufbruch Bayern“**

In der Aussprache zur Regierungserklärung des Ministerpräsidenten am 28. Juni 2011 im Bayerischen Landtag betonte der Fraktionsvorsitzende Georg Schmid, wie eng **Bayerns Wohlstand und soziale Sicherheit** mit einer sicheren und zukunftsfähigen Energieversorgung verbunden sind.

Ein verantwortungsvoller Umstieg von nuklearen und fossilen Energieträgern auf erneuerbare Energien erfordere daher eine **gemeinsame Kraftanstrengung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft**.

Der Umbau der Energieversorgung in Bayern werde, so Schmid weiter, nur dann gelingen, wenn sowohl auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene als auch auf europäischer Ebene die **richtigen Maßnahmen** für eine **sichere, klimaverträgliche, bezahlbare und nachhaltige Energieversorgung** ergriffen werden.

Schmid forderte die Vertreter der Opposition dazu auf, sich angesichts der großen Herausforderung der Energieversorgung der Zukunft nicht im parteipolitischen Klein-Klein zu verlieren. Der

Fraktionsvorsitzende warb für einen **parteiübergreifenden Konsens** und eine **konstruktive Zusammenarbeit aller Fraktionen**.

### **Einsetzung einer Kommission**

Um die **gesamtgemeinschaftliche Herausforderung** der Energiewende zu bewältigen und die sich daraus ergebenden **großen Chancen für Bayern** zu nutzen, hat die CSU-Fraktion zusammen mit den Fraktionen von FDP und SPD die **Einsetzung einer Kommission des Bayerischen Landtags zur Begleitung der Energiewende in Bayern** auf den Weg gebracht.

Die Kommission soll die Energiewende **inhaltlich-konzeptionell** begleiten, die **Bürgerinnen und Bürger** über die auf sie zukommenden Konsequenzen **informieren** und **bei den Menschen in Bayern** für den Umbau der Energieversorgung **werben**.

Bei der inhaltlich-konzeptionellen Arbeit soll sie zudem darauf achten, dass der Ausstieg aus der Kernenergie und der Umstieg auf erneuerbare Energien mit dem dafür nötigen Ausbau der Speicher- und Leitungskapazitäten sowie unter Ausnutzung aller Energie-

spar- und Energieeffizienzreserven **so schnell wie möglich** erfolgt.

Gleichberechtigt soll sie **auch die Ziele** einer **jederzeitigen Versorgungssicherheit**, eines **ambitionierten Klimaschutzes** und einer **Energieversorgung zu bezahlbaren, wettbewerbsfähigen Preisen** im Auge haben.

Mit ihrer konzeptionellen Arbeit soll die Kommission auch **Anstöße für parlamentarische Initiativen** zur Umsetzung der Energiewende geben.

Da die Energiewende nur dann erfolgreich für Bayern gestaltet werden kann,

wenn es uns gelingt, die Bürgerinnen und Bürger zu überzeugen und auf dem Weg ins Zeitalter der regenerativen Energien mitzunehmen, soll sie auch einen **besonderen Schwerpunkt** ihrer Arbeit auf die Frage legen, wie die **Menschen in Bayern für die Energiewende gewonnen** werden können. Dabei soll sie sich insbesondere damit auseinandersetzen, wie die **Bürgerinnen und Bürger möglichst frühzeitig und umfangreich an deren Umsetzung beteiligt** und parlamentarische Initiativen **öffentlichkeitswirksam begleitet** werden können.

### **EEG-Novellierung – kosteneffizienter Ausbau und Marktintegration der erneuerbaren Energien**

In einem **Dringlichkeitsantrag** hat die CSU-Fraktion das **Energiekonzept „Energie innovativ“ der Staatsregierung**, nach dem in zehn Jahren die Stromversorgung in Bayern zu 50 % aus erneuerbaren Energien gedeckt werden soll, **ausdrücklich begrüßt**.

Zudem haben wir die **Staatsregierung aufgefordert**, sich im **Bundratsverfahren zur Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)** dafür einzusetzen, dass der weitere **Ausbau der erneuerbaren Energien dynamisch vorangetrieben** wird, zugleich **aber auch ausreichende Kostensenkungs- und Innovationsanreize gesetzt** werden.

**Zentrale Herausforderung** für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien wird sowohl ein **umfassender**

**der Netz- und Speicherausbau auf allen Spannungsebenen** als auch die **schnelle Markt- und Systemintegration der erneuerbaren Energien** sein. Die Heranführung an den Markt soll schrittweise, aber zügig erfolgen, um eine **stärkere bedarfsgerechte Erzeugung und Nutzung** der erneuerbaren Energien zu erreichen und die **Systemverantwortung der Anlagenbetreiber auszuweiten**.

Gleichzeitig müssen – vor allem um Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe nicht zu gefährden – die steigenden **staatlichen Strompreisbelastungen begrenzt** werden.

Um diese Ziele zu erreichen, haben wir in unserem Dringlichkeitsantrag **konkret folgende Forderungen** formuliert:

- Eine **optimale Marktprämie** und die **Einführung einer Flexibilitätsprämie** für Anlagen zur Erzeugung von **Strom aus Biogas** sind geeignete Instrumente für eine verbesserte Marktintegration der erneuerbaren Energien.
- **Biogasanlagen** können im Verbund mit **örtlichen Windkraft- und Photovoltaikanlagen** einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten. Im Sinne des Bestandsschutzes ist die **Beibehaltung des Vergütungsniveaus** für bestehende Biogasanlagen und für Anlagen, die vor dem 1. Januar 2012 errichtet werden und in Betrieb gehen, **unverzichtbar**. **Anreize** sollen **vor allem zugunsten von kleinen Biogasanlagen** (kleiner als 75 kW) gesetzt werden. Der **Maximalanteil von Mais- und Getreidekorn** zum Betrieb einer Biogasanlage soll **von 50 auf 60 Masse-Prozent angehoben** werden. Die **Kumulierungsmöglichkeit von NaWaRo- und Güllebonus** soll **abgeschafft** werden.
- Die **Förderung von Strom aus Freiflächen-Photovoltaikanlagen**, insbesondere auch auf ertragschwachen Acker- und Grünlandflächen, soll **ausgeweitet** werden. Für den Interessenausgleich zwischen Energieerzeugung, Klimaschutz und Flächennutzung ist die kommunale Bauleitplanung das geeignete, aber auch ausreichende Instrument (**Subsidiaritätsprinzip**). Eine **degressive Förderung je nach Anlagengröße** vermeidet übergroße Anlagen, die das Landschaftsbild negativ verändern.
- Gleichzeitig sollen die **bestehenden Degressionsregelungen** bei der Photovoltaik **beibehalten** werden. Die mit der letzten Novelle eingeführten flexiblen Degressionsregelungen sind ausreichend, um eine gezielte Absenkung der Einspeisevergütung in Abhängigkeit zum Zubau zu ermöglichen. Eine **zusätzliche einmalige Absenkung der Einspeisevergütung** ist deswegen **abzulehnen**.
- Die Vergütungsregelungen für **Onshore-Windkraftanlagen** sollen unverändert bleiben. Eine Verschärfung der Degression der Vergütungssätze ist abzulehnen.
- Die nicht ausreichende **EEG-Vergütung von Geothermie** ist **anzuheben**.
- Zudem sollen die besonderen **Ausgleichsregelungen** für die energieintensive Industrie **auf den industriellen Mittelstand ausgeweitet** werden. So sorgen die bisherigen Regelungen für eine **massive Ungleichbehandlung** gerade mittelständischer Betriebe des produzierenden Gewerbes, die aber ebenfalls im internationalen Wettbewerb stehen. Es darf zu keiner Deindustrialisierung aufgrund steigender Strompreisbelastungen kommen.
- Im EEG sollen zudem Anreize geschaffen werden, die den Einsatz energiesparender und energieeffi-

zienter Anlagen und innovativer Speichertechnologien unterstützen

**(Innovationsbonus).**

## **Bericht zu EHEC-Infektionen in Deutschland und Bayern**

Die **Häufung von Infektionen** mit dem Darmkeim EHEC in Deutschland und die **hohe Zahl der atypischen schweren Krankheitsverläufe mit hämolytisch-urämischem Syndrom (HUS)** seit Mai 2011 hat die CSU-Fraktion zum Anlass genommen, die Staatsregierung in einem **Dringlichkeitsantrag** aufzufordern, dem Landtag **zum aktuellen EHEC-Infektionsgeschehen** in Deutschland und speziell in Bayern sowie über die für Bayern **ergriffenen Maßnahmen und vorhandenen Krankenhauskapazitäten zu berichten.**

Außerdem haben wir die Staatsregierung aufgefordert, **beim Bund und der EU darauf hinzuwirken**, dass die durch das EHEC-Geschehen betroffenen **bayerischen Gemüseerzeuger schnell und ausreichend entschädigt** werden.

Ferner soll geprüft werden, ob die Betroffenen darüber hinaus **in begründeten Einzelfällen** durch zinsverbilligte Darlehen, Stundungen und ähnliche Maßnahmen **unterstützt werden können.**

## **Finanzierung der Berufsfachschulen für Altenpflege und Altenpflegehilfe**

Die **bisherige Berechnung des Schulgeldausgleichs** in Form eines **Pro-Kopf-Betrages pro Schüler** ist wegen schwankender Schülerzahlen **sehr volatil.**

Die **Umstellung auf eine klassenbezogene Förderung** könnte hier Abhilfe schaffen. Deshalb hatte der Haushaltsausschuss des Bayerischen Landtags bereits bei den Beratungen zum Einzelplan 05 des Doppelhaushaltes 2011/2012 in einer Protokollerklärung zum Ausdruck gebracht, dass bis zu einer Neuregelung der Finanzierung der seit Januar 2011 geleistete **zusätz-**

**liche Schulgeldausgleich von monatlich 150 Euro je Schüler in unveränderter Höhe weitergeführt wird.**

Um den Trägern dieser Einrichtungen **mehr Planungssicherheit** bei den staatlichen Zuschüssen im Rahmen des Schulgeldausgleichs zu geben, hat die CSU-Fraktion die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, die derzeit **laufenden Arbeiten zur Reform der Finanzierung der privaten Berufsfachschulen für Altenpflege und Altenpflegehilfe baldmöglichst zum Abschluss zu bringen.**

## **Beitritt zum nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen – „Komm mach MINT“**

Immer mehr Mädchen und Frauen erwerben in ihrer schulischen Laufbahn hervorragende Qualifikationen für technische und naturwissenschaftliche Berufe. Ihr **Anteil an Ausbildungs- und Studiengängen im MINT**(Mathematik, Informatik, Natur- und Technikwissenschaften)-Bereich ist **jedoch niedrig**. Internationale Vergleiche zeigen, dass **Frauen in vielen anderen Ländern deutlich präsenter** in technischen und naturwissenschaftlichen Studienfächern sind als in Deutschland.

Dies ist bedauerlich, da viele begabte Frauen ihr Potential nicht ausschöpfen.

Vor dem Hintergrund **wissenschaftlicher Studien**, die davon ausgehen, dass **bis zum Jahr 2013** 330.000 Akademikerinnen und Akademiker, davon **155.000 Naturwissenschaftler und Ingenieure**, in Deutschland fehlen werden, können es sich Staat, Wirt-

schaft und Gesellschaft zudem auch dar **nicht leisten**, auf das Potential von Frauen zu verzichten.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat deshalb zusammen mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft die **Initiative „Komm mach MINT“ gestartet**, um mehr junge Frauen für die Zukunftsberufe in den MINT-Bereichen zu gewinnen.

Die CSU-Fraktion hat die Staatsregierung nun **in einem Antrag** aufgefordert, dem **nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen beizutreten** und diese Initiative im Freistaat Bayern **mit geeigneten Maßnahmen zu unterstützen**.

Soweit dafür kostenwirksame Maßnahmen erforderlich sind, sollen diese im Rahmen der jeweils zur Verfügung stehenden Stellen und Mittel ergriffen werden.

## **Erweiterung des Handlungsspielraums bei der Lernmittelfreiheit**

Bei **Schulen zur sonderpädagogischen Förderung** können wegen der individuellen Bedürfnisse der Schüler bereits heute die **Mittel über die bestehende Zweckbindung** hinaus verwendet werden.

Diese Möglichkeit sollte **auch Schulen eröffnet** werden, die nachweisen, dass sie die vorhandenen Mittel über mehre-

re Jahre hinweg nicht aufbrauchen können.

Wir haben deshalb die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, im Hinblick auf **mehr Eigenverantwortung für die Schulen** bei der **anstehenden Überprüfung der Lernmittelfreiheit** auch Überlegungen einzubeziehen, den **Handlungsspielraum der Schul-**

leitung bei der Verwendung der staatlichen Zuweisungen für Schulbuch ersetzende Materialien zu erwei-

tern, sofern die Beschaffung der notwendigen Schulbücher nicht beeinträchtigt wird.

### Demokratiebewegung in Nordafrika aktiv unterstützen

Die CSU-Fraktion ist sich der **Verantwortung der europäischen Staatengemeinschaft**, die nordafrikanischen Länder bei ihren Reformbemühungen nach Kräften zu unterstützen und den Transformationsprozess partnerschaftlich zu begleiten, **bewusst**.

In einem Antrag haben wir die von der EU-Kommission **geplante Neuausrichtung der Europäischen Nachbarschaftspolitik (ENP) ausdrücklich begrüßt** und die **Staatsregierung aufgefordert**, diese **zu unterstützen**.

Die ENP bietet **Chancen zur Stabilisierung der Region** und zur **Schaffung von Zukunftsperspektiven** für die Bevölkerung der nordafrikanischen Staaten **durch gezielte Unterstützung demokratischer und rechtsstaatlicher Reformen, Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung** und Aufbau eines **gerechten Bildungssystems**.

Nach dem nunmehr vorgestellten neuen Ansatz soll die ENP nicht nur flexibler werden, sondern vor allem **stärkere Differenzierungen zwischen den jeweiligen Ländern zulassen** und **strenge Konditionalitäten** befolgen: **Je schneller und umfassender** ein Land bei seinen internen Reformen zum Aufbau und zur Festigung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit vorankommt, **desto mehr Unterstützung** soll es von der EU erhalten.

Auch der Freistaat Bayern ist aufgerufen, im Rahmen seiner personellen und finanziellen Möglichkeiten hierzu einen Beitrag zu leisten. Der Bildungshunger in den Ländern der Region ist enorm, der **Kooperation im Bildungsbereich** einschließlich der Beschäftigungsförderung wird deshalb eine **Schlüsselrolle** zukommen.

Bei der weiteren Entwicklung der Region und der Verbesserung der Lebenssituation der Menschen werden ausländische Direktinvestitionen, die Wirtschaftskooperation und die Stärkung der lokalen Privatwirtschaft ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. Die **bayerische Wirtschaft**, die hohes Ansehen in Nordafrika genießt, ist daher **aufgefordert**, alle Möglichkeiten zu prüfen, **in der Region verstärkt zu investieren und sich am Aufbau eines effizienten beruflichen Bildungssystems zu beteiligen**.

Im Bereich der **erneuerbaren Energien** bieten der **Mittelmeer-Solarplan** und **Industrieprojekte wie Desertec** große Chancen für beide Seiten, insbesondere aufgrund der damit verbundenen Investitionen und Innovationen. Träger des Wandels, insbesondere in Ägypten und Tunesien, sind **neue politische und gesellschaftliche Kräfte**. Viele Frauen haben bei den Protesten

eine maßgebliche Rolle gespielt. Mit diesen Kräften muss der **Dialog verstärkt** und auf eine breite Grundlage gestellt werden mit dem **Ziel**, eine **das Land tragende und gleichberechtigte Bürgergesellschaft** aufzubauen. Hier und bei dem notwendigen Aufbau von Parteistrukturen und Jugendorganisationen können die **politischen Stiftungen eine maßgebliche Rolle** spielen.

Von **zentraler Bedeutung** ist für uns, dass der politische und gesellschaftliche Wandel **nicht zu Lasten religiöser Minderheiten geht**. Dies gilt vor allem auch für die **Glaubensgemeinschaft der Kopten in Ägypten**.

Vor diesem Hintergrund haben wir die **Staatsregierung auch aufgefordert**, die **Beziehungen des Freistaats Bayern** zu den Staaten Nordafrikas zu **intensivieren** und die dortigen demokratischen Aufbruchbewegungen **aktiv zu unterstützen**. Dabei ist in enger Abstimmung mit den betroffenen Ländern **zu prüfen, welche konkreten Maßnahmen**, insbesondere in den Bereichen **Bildung, Landwirtschaft, Wirtschaft, Politik und Bürgergesellschaft, möglich und welche Kooperations- und Hilfsangebote willkommen sind**.

## Weitere Maßnahmen und Initiativen

### Tourismusstrukturen im Internet

Das **Internet gewinnt** als Informations- und Buchungsmedium für die Tourismuswirtschaft in Bayern **zunehmend an Bedeutung**. Zwei von drei Urlaubern informierten sich im Jahr 2009 im Internet – Tendenz steigend.

Deshalb haben wir die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, dem Landtag am Beispiel eines bayerischen Tourismusverbands **zu berichten**, welche **Auswirkungen neue Medien auf den Tourismus** haben und **welche Unterstützung die Staatsregierung diesbezüglich bereits leistet**.

### Angebote zum Thema Wirtschafts- und Führungsethik

In einem **weiteren Antrag** haben wir die Staatsregierung aufgefordert, im Ausschuss für Hochschule, Forschung und Kultur **zu berichten**, welche **Angebote** an Bayerns Hochschulen zum **Thema Führungs- und Wirtschaftsethik** gemacht werden.

### Mehr Online-Vorlesungen

Der **weitere Ausbau der Online-Angebote** an bayerischen Hochschulen würde zu einer **erheblichen Entlastung der personellen und räumlichen Kapazitäten** führen.

Deshalb hat die CSU-Fraktion die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert **zu prüfen**, inwieweit Studienangebote an Universitäten und Fachhochschulen, insbesondere in besonders nachgefragten Vorlesungen, durch Online-Angebote der virtuellen Hochschule Bayerns (vhb) im Rahmen der vorhandenen Stellen und Mittel **zeitnah erweitert** werden können.

### **Neue Reisekostenregelung**

Außerdem haben wir die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert **zu**

**berichten**, wie die **neue Reisekostenregelung** für Bedienstete des Freistaats Bayern **auf ehrenamtlich tätige Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehren angewendet** wird.

Denn bei einer 1:1-Umsetzung der neuen Regelung werden Reisekosten bei dienstlichen Einsätzen nicht mehr ab Wohnort, sondern **nur ab der Dienststelle** gewährt. Die ohnehin schwieriger werdende **Gewinnung von Ehrenamtlichen** würde **dadurch erschwert**, da vor allem in ländlichen Regionen längere Fahrtstrecken die Regel sind, der eigene finanzielle Aufwand deshalb nicht unerheblich ist.